

KARRIEREN

SONNTAG, 22. JUNI 2008

KURIER

AM SONNTAG

Der Hitze-Dresscode



STEFAN BURKOWICZKY

Abtauchen oder ausziehen? Bei 30 Grad im Büro hilft nur, kühlen Kopf zu bewahren – beide Möglichkeiten scheiden nämlich aus Dresscode-Gründen aus

WORK LIFE

Dresscode-Verwirrung

VON SANDRA BAIERL



Was zieh ich heute an? Bei der morgendlichen Suche nach der passenden Garderobe fürs Büro gibt es einiges zu bedenken: Das G'wand soll passen, man will sich darin wohlfühlen, gut ausschauen obendrein. Und: Es soll die gängigen Dresscodes nicht erschüttern. Denn jede Branche, Firma, Ebene und Jahreszeit hat ihre Bekleidungsregeln – und Ausnahmen sind da viele.

Kreative aus der Werbebranche sieht man oft ganz in Schwarz. Die Mitarbeiterin im Mode-Ressort muss sich alles erlauben, was auf

den Laufstegen en vogue ist. Bei Angestellten im Finanzbereich braucht es das Kostüm, den Hosenanzug und bei Männern die Krawatte. Außer am Casual Friday, da sind eventuell Jeans und Sakko erlaubt. Haut zeigen ist im Büro tabu, Dekolleté sowieso.

sandra.baierl@kurier.at

Außerdem gilt: Je höher der Rang, desto förmlicher das Outfit, je mehr Verantwortung, desto wichtiger die Insignien der Macht: Perlenketten bei Frauen und rote Fingernägel. Krawatten bei Männern und ein Stecktuch.

Um die Verwirrung auf die Spitze zu treiben, gibt es im schlaun Buch „Der Dresscode“ noch die Sache mit dem darunter: „Die Unterwäsche ist Privatsache. Dennoch kann es im Job Situationen geben, in denen einem jemand an die Wäsche geht.“ Womit der Sanitärer gemeint ist. Wer sonst?

Spaghetti-Tops, Flip-Flops und Shorts: Wie wenig Stoff ist bei Hitze im Büro erlaubt?

VON TERESA RICHTER-TRUMMER

Der schlanke Mann im grauen Nadelstreif wirkt wie der Inbegriff des Typs „Junger, aufstrebender Manager“. Wenn da nur eine Sache nicht wäre: Denn das Sakko ist, statt die Schultern zu umspannen, um die Taille geknotet. Der neueste Sommertrend der Managermode? Nein: Der Hosensboden hielt dem allzu

dynamischen Hinabbeugen zur Arbeitstasche nicht stand, das Sakko verbirgt den unfreiwillig eingefügten Lüftungsschlitz. „Wenigstens ist mir jetzt nicht mehr so heiß“, sieht der Betroffene neben dem Komischen auch das Praktische.



STEFAN BURKOWICZKY



Krawatte bei 30 Grad? Sich trotz Hitze in Büroluft zu zwingen – das ist eine Pflicht, der sich viele gerne entziehen. Meist sind die Methoden zur Kühlung weniger radikal als eben erwähnte Lüftung.

Aber die Krawatte wird da schon einmal gerne vergessen, Socken und Strumpfhosen bleiben in der Schublade und ganze Ärmel nehmen sich hitzefrei. Doch: Wie wenig Stoff ist im Büro erlaubt? Darf die neueste Sommermode mit zur Arbeit? Oder sind Peeptoos, luftige Sommerkleider und Shorts ein reines Freizeitvergnügen? Und: wer kümmert sich um die Kleidungsregeln? Eine, die die Regeln genau kennt, ist Imageberaterin Anke Schmidt-Hildebrand.

Für den KURIER hat die Image-Beraterin den Sommer Dresscode mit den wichtigsten Regeln entworfen. Und analysiert, welcher Manager mit seinem Outfit punktet. **SEITE 2**

Sommer-Dresscode

30 Grad im Büro: Hat die Krawatte hitzefrei?

Mit dem KURIER Sommer Dresscode wirken Sie trotz Hitze professionell. Promi Manager zeigen ihre Business-Outfits.

Urlaub, Sonne, Sonnenschein – so sollte der Sommer eigentlich sein. Doch meist heißt es trotz herrlichstem Badewetter: Ab ins Büro. Viele versuchen, als kleine Entschädigung wenigstens mit Flip-Flops und Shorts Sommerfeeling mit zur Arbeit zu bringen. Doch nicht alles, was luftig ist, ist erlaubt, weiß Imageberaterin Anke Schmidt-Hildebrand. Für den KURIER hat sie ihre Erfolgsformel „Image + Stil = Erfolg“ in den Sommer-Dresscode eingebaut und Manager-Outfits unter die Lupe genommen (Siehe auch unten):

- **Flip-Flops** Für die Style-Expertin ein absolutes No-Go: Schuhe müssen in sich geschlossen sein. Hinten offene Sling-Pumps sind allerdings erlaubt. Männern rät

sie auch im Sommer zu geschürten Lederschuhen.

- **Strumpfhosen** Ist man in einer sehr formellen Position, etwa einer Bank, muss sie trotz Hitze mit. Bei weniger exponierten Stellen darf sie schon einmal fehlen, vorausgesetzt, der Rock ist lang genug und die Beine sind gepflegt.
- **Sommerkleider** Flatterlook, Blümchen oder zu fließende Stoffe wirken wenig professionell. Besser zu formelleren Modellen greifen.
- **Ärmelfrei** Der Achselbereich sollte gerade im Sommer abgedeckt sein. Ein Kostüm mit ärmelloser Bluse ist ok, solange das Sakko an bleibt.
- **Dekoltee** „Alles, was zu viel Haut zeigt wirkt wenig kompetent“, weiß Schmidt-Hildebrand. Was im Job auch nichts verloren hat: Bikini-Tops als BH-Ersatz.
- **Krawatte** Sie macht auch

im Sommer das Business-Outfit komplett. Wenn der Chef sie allerdings in der Sitzung ablegt, dürfen Mitarbeiter dem Beispiel folgen.

- **Shorts** In den USA und auf Laufstegen des Öfteren gesichtet, bei uns eher eine Lachnummer: Anzüge mit Short-Hosen.
- **T-Shirts** Sind am Casual Friday erlaubt, wenn sie edel aussehen. Besser wäre es, zum Polo-Shirt zu greifen. Grelle Farben und Drucke vermeiden.

Doch wer hält sich streng an die Regeln? Alle, die Karriere machen wollen. Stilguru Jeroen van Rooijen: „Kleidung hat etwas mit Autorität zu tun. Wer auf dieses subtile Ausdrucksmittel verzichtet, muss viel mehr Argumente einsetzen, um seine Glaubwürdigkeit zu festigen.“



„Man muss nicht alles von sich werfen, nur weil es heiß ist.“
A. Schmidt-Hildebrand
Imageberaterin

INTERNET
www.schmidt-hildebrand.de



Cool trotz Hitze: Hugo-Boss-Chef Claus-Dietrich Lahrs zeigt, wie ein perfektes Business-Outfit aussieht

Manager-Outfits: Was meint die Imageberaterin?



Friedrich Blaha, Blaha: Er trägt das klassische Business-Outfit, sieht sehr gepflegt aus. Grau strahlt Seriosität aus, das passt gut zu seiner Position. Die ledernen Schnürschuhe stehen für Beständigkeit, die Strümpfe bedecken das Bein, sind Ton in Ton.



Elisabeth Zehetner, Junge Wirtschaft: Das Outfit wirkt jung, offen und frisch. Der moderne Anzug ist gut, als Büro-Outfit sicher in Ordnung. Der Schwarz-Weiß-Kontrast steht für Kompetenz. Der Ausschnitt ist weiblich, aber nicht zu tief.



Boris Nemcsik, Telekom Austria: Das rosa Hemd wirkt sehr sympathisch, ein schlankerer Schnitt würde noch dynamischer wirken. Als Top-Manager darf man bei einem Fußball-Anlass das Sakko schon mal ablegen, auch die Krawatte darf fehlen.



Christa Wagner, Josko: Sie trägt das klassische „Kleine Schwarze“ zu einer Preisverleihung: Sehr stivoll, sie strahlt klassische Eleganz aus. Die Perlen stehen für Beständigkeit – auf dem schwarzen Grund des Kleides sie lenken den Blick aufs Gesicht.

Zahl der Woche

50 Millionen

Die bisher schier unerschöpfliche Zahl neuer chinesischer Arbeitskräfte geht langsam zur Neige, warnt ein führendes Forschungsinstitut im Reich der Mitte. Die geringe Zahl, die den Ökonomen Kopfzerbrechen bereitet: Das Überangebot an Arbeitskräften im ländlichen Raum, das in den 90er-Jahren noch aus 200 Millionen Menschen bestand, ist auf lächerliche 50 Millionen zusammengeschrumpft. Die Wissenschaftler machen dafür die chinesische Einkind-Politik verantwortlich und warnen davor, dass Firmen in China in den kommenden Jahren mit rasant



steigenden Lohnkosten würden rechnen müssen. 2004 seien die Löhne um drei Prozent, im Jahr darauf um sieben, 2006 um zwölf und im Vorjahr schließlich um stolze 20 Prozent gestiegen. Die niedrigen Löhne waren Grundlagede des chinesischen Wirtschaftswunders.

Praktikanten: Ein prekärer Berufsalltag

Wie eine Studie der Arbeiterkammer Steiermark belegt, ist die Situation von Praktikanten am Arbeitsmarkt prekär. „Zu geringe oder gar keine Bezahlung, enormes Ausmaß unbezahlter Überstunden, keinerlei Einbindung in das Arbeits- und Sozialrecht: Immer mehr junge und gut ausgebildete Menschen sehen sich genötigt, prekäre Beschäftigungsverhältnisse einzugehen, um der Arbeitslosigkeit zu entgehen“, warnt die arbeitsmarktpolitische Sprecherin der Wiener Grünen, Stadträtin Monika Vana. Viele Unternehmen, so Vana, benützten Praktika, um so ordentliche Anstellungen zu umgehen.

Einkommensstudie: Gehaltserhöhungen der Chefs waren moderat

Die Grundgehälter der österreichischen Geschäftsführer sind innerhalb der vergangenen zwölf Monate um 3,7 Prozent gestiegen – also moderat. Die höchsten Chefs verdienten im Schnitt 271.000 Euro. Das besagt eine Studie der Managementberatung Kienbaum. Auf der zweiten Leitungsebene verdienten Führungskräfte um drei Prozent mehr als vor einem Jahr (141.000 Euro), auf der dritten um 3,2 Prozent (94.000 Euro).



Ein bisschen mehr Geld als 2007 – mit oder ohne Dienstauto

Problem Karenz: aus Sicht kleinerer Firmen

Beruf und Familie unter einen Hut bringen zu müssen, ist immer noch Frauensache – vor allem kleine und mittlere Unternehmen wissen ein Lied zu singen von den Problemen, die sich ergeben, wenn hoch qualifizierte Mitarbeiterinnen ihre Karriere unterbrechen und ihr Wissen in die Karenz mitnehmen. Das neue „Karenzkarrierekompetenz-Zentrum“ des abz*austria ist eine Anlaufstelle für KMU, die mit diesen Schwierigkeiten zu kämpfen haben, und hilft bei individuellen und strukturellen Lösungen.

INFO: www.abzaustria.at oder 01/66 70 300 (Frau Petra Endl)

ÜBERBLICK